



Jahrgang 3 Heft 2/2007



**St. Johannesstift Ershausen - Wohnheim und Werkstatt für Menschen mit Behinderung**



**Geld ist in Dingelstädt gut angelegt**



**Senioren werden gut betreut**



**Harry ist in guter Gesellschaft**

miteinander leben

Korporatives Mitglied im Caritasverband





# INHALT

Vorwort des Geschäftsführers ..... Seite 3

Nachgeforscht -  
Die Paderborner Vinzentinerinnen Teil 2 ..... Seite 4

Die Zukunft hat in Dingelstädt begonnen ..... Seite 6

Drei Jahre Wanderverei ..... Seite 7

Seniorenberteung im Johannesstift ..... Seite 8 + 9

Mit dem Fahrrad on Tour..... Seite 10

Kreis - Behindertensportfest / Urlaubsbericht ..... Seite 11

Mehr Sicherheit und Wohlbefinden in Großbartloff /  
Eindrücke vom Werkstattausflug ..... Seite 12

Personalien / Termine ..... Seite 13

Leben ist Veränderung - Förderbereich 2 ..... Seite 14

Interview mit Harry Lanszinski ..... Seite 15



**HANDELSUNTERNEHMEN  
EHLERT**

Thomas-Müntzer-Str. 31 99826 Hallungen  
Telefon 03 69 24 / 4 88 01 Fax 03 69 24 / 4 89 55  
e-mail@handelsunternehmen-ehlert.de

### IMPRESSUM

Herausgeber: St. Johannesstift

Redaktion: Winfried Hansmann,  
Wolfgang Gabel,  
Monika Klingebiel,  
Siegfried Müller,  
Elmar Weckenbrock  
Tel.: 036082/454/224  
E-Mail: info@  
johannesstiftershausen.de

PECUNIA ET PAX  Pax-Bank  
seit 1917 Bank für Kirche und Caritas

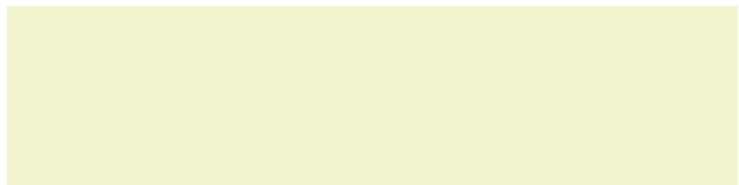


KONTINUIERLICH

**STARKER PARTNER FÜR IHRE WERTE**

Sie suchen einen starken Finanzpartner? Sie wünschen sich eine Bank, die sich durch langfristige Kundenbeziehungen und persönliche Beratung auszeichnet? Dann sind Sie bei uns richtig! Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Pax-Bank Erfurt · Hermannsplatz 4 · 99084 Erfurt  
Tel. 0361/5 65 60-0 · E-Mail erfurt@pax-bank.de · www.pax-bank.de



AUSSENGESTALTUNG  
**VOGT**  
STEIN · WASSER · PFLANZEN

**Lust auf neue Ideen!**  
Ihr Landschaftsgärtner berät Sie gern!

**Jetzt neu:**  
[www.aussengestaltung-vogt.de](http://www.aussengestaltung-vogt.de)  
Besuchen Sie uns im Internet.

Aussengestaltung Vogt  
Dorfstraße 23 b  
37308 Sickerode  
Tel.: 036082 90666  
Fax: 036082 90667



**Kreissparkasse  
Eichsfeld**



**Gut.**  
für die Region

# Liebe Leserinnen und Leser,

Joseph Beuys hat einmal gesagt „Jeder Mensch ist ein Künstler“. Wie sehr er damit Recht hatte, zeigt unter anderem die Wanderausstellung „Lebensfarben“, welche wir am 24. Oktober 2007 in einer eindrucksvollen Veranstaltung in der Martinskirche in Heiligenstadt eröffnen konnten. Ein Kunstprojekt Thüringer Einrichtungen für Menschen mit Behinderung mit dem vorrangigen Ziel, Menschen mit Behinderungen eine Plattform dafür zu bieten, der breiten Öffentlichkeit ihre vielseitigen, aber auch verschiedenen künstlerisch kreativen Fähigkeiten vorzustellen und sie zu ermutigen, selbstbewusst eigene gestalterische Wege zu gehen.

In der letzten Ausgabe unseres „Torbogens“ wurde die Teilnehmerin aus unserer Einrichtung Frau Christiane Preiß bereits vorgestellt. Ihr haben wir es zu verdanken, dass diese Ausstellung auch im Eichsfeld zu sehen ist. Bevor diese Ausstellung zur Abschlussveranstaltung nach Köln weiterreist, wird sie am Tag der offenen Tür, am 25. November 2007, Station in unserer Einrichtung machen.

Neben der Kunstaussstellung lohnt sich für unsere Gäste am diesjährigen Tag der offenen Tür vor allem auch ein Blick in das Haus Hedwig. Nach dreijähriger Bauzeit ist die komplette Gebäudesanierung mit umfangreichen Um- und Ausbauten, einschließlich der äußerlichen Neugestaltung des Gebäudes, abgeschlossen. Betreuungs- und Fördermöglichkeiten wurden nicht nur verbessert und modernisiert, sondern auch erheblich erweitert. Ein Gewinn besonders für unseren Förderbereich, wo Menschen mit sehr hohem Hilfebedarf tagsüber betreut werden.

Über unsere Probleme um Kapazitätsanerkennungen in diesem Bereich habe ich in unserer letzten Ausgabe berichtet. In der Zwischenzeit konnte zumindestens einen Teilerfolg erreicht werden, in dem die bisher überbelegten Plätze Aufnahme in die Kapazität gefunden haben. Nach wie vor besteht für eine Betreuung im Förderbereich aber weiterer Hilfebedarf, weshalb auch zukünftig diesen Bereich unser besonderes Engagement gilt.

Die Erhaltung und weitere Verbesserung der fachlichen Standards sowie eine optimale überschaubare Organisation unserer gesamten Arbeit im Wohn- und Werkstattbereich ist das Ziel mehrerer Projektgruppen, Qualitätszirkel sowie einer Steuerungsgruppe, die seit einiger Zeit mit der Erarbeitung eines Qualitätsmanagement-Handbuches beschäftigt sind. In einer internen Mitarbeiterveranstaltung am 17. und 18. Juli diesen Jahres konnten die ersten Dokumente dieses Handbuches freigegeben werden, die seit dem verbindlichen Charakter in der Anwendung haben.

Baulicherseits wäre noch die komplette Neugestaltung unseres Parkplatzes am Beginn des Einrichtungsgeländes erwähnenswert, die vor einigen Wochen abgeschlossen wurde.

Wagen wir noch einen kleinen Blick in die Zukunft:

Die Bauarbeiten an unserem Wohnheimneubau in Dingelstädt laufen planmäßig. Nach bestehendem Bauablaufplan erfolgt die Fertigstellung in der 2. Julihälfte des kommenden Jahres.

Derzeit stehen wir mit einem Unter-



nehmen aus Dingelstädt in Gesprächen bezüglich des Aufbaues einer neuen Betriebsstätte, als Zweigwerkstatt für unsere Werkstatt für behinderte Menschen. Neben verbesserten Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten der bisherigen Außenstelle in Wachstedt, sollen an dem neuen Standort auch Arbeitsmöglichkeiten für die zukünftigen Bewohner unseres Wohnheimes in Dingelstädt entstehen. Durch die räumliche Nähe zu den Industriestandorten der Stadt Dingelstädt erhoffen wir uns zugleich eine gesichere Auftragslage für unsere Beschäftigten.

Weitere bauliche Maßnahmen planen wir auch an unserem Wohnheim in der Gemeinde Großbartloff. In den nächsten Monaten sollen zunächst derzeit nicht genutzte Kellerräume zu einer Mehrzwecknutzung umgebaut werden.

Danach ist der Anbau eines Personenaufzuges an das Wohnheimgebäude geplant.

In der Zuversicht, dass aus diesen Planungen bis zur nächsten Torbogen-Ausgabe bereits einiges Realität geworden ist, verbleibe ich mit allen guten Wünschen für eine ruhige und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

**Rudolf Stöber**  
Geschäftsführer



## Autohaus Döring

Telefon: 03 60 82/89191  
Fax: 03 60 82/89177

Neu- u. Gebrauchtwagen · Reparatur- u. Karosseriewerkstatt · Ersatzteile u. Zubehör · Leasing · Mietwagen · DEKRA



# Nachgeforscht

## Der Orden der Vinzentinerinnen (Teil 2)

### Vinzentinerinnen im Eichsfeld

Um die Entstehung der vielen kleinen Stiftungen in den Dörfern und Städten des Eichsfeldes zu verstehen, ist ein kleiner Einblick in die Geschichte des 19. Jahrhunderts von Vorteil. 1802/03 kam das mainzerische Eichsfeld zu Preußen. Die Regierung ließ die Klöster schließen und konfiszierte Grundbesitz, sowie wertvolle Gegenstände wie Bilder, Urkunden und Bücher. Kunstgegenstände aus Gold waren der königlichen Münze in Berlin zum Einschmelzen abzuliefern. Das Weberhandwerk, das einen gewissen Wohlstand gebracht hatte, ging in dem folgenden Jahrhundert zugrunde. Aus dem Eichsfeld wurde ein armer Landstrich. Hungersnöte und Seuchen erhöhten das Elend. Die Preußische Regierung tat nichts, um den wirtschaftlichen Niedergang des Eichsfeldes aufzuhalten und die Not der Bevölkerung zu lindern. Sie redete jetzt nur noch vom Eichsfeld, dem „Armenhaus Deutschlands“.

In dieser Zeit plagte einigen Eichsfeldern ihr Gewissen. Hatten sie es doch durch Gewerbe, Handel oder Bankgeschäfte zu einem gewissen Wohlstand gebracht. Sie waren es, die durch Stiftungen die soziale Not in ihren Orten zu begrenzen versuchten. Auf diese Weise entstanden in einigen Gemeinden des Eichsfeldes Krankenhäuser und andere soziale Einrichtungen. Damit die gestifteten Gebäude und Gelder optimal für die Gemeinde zum Nutzen wurden, galt es diese in gute erfahrene Hände zu legen. Es waren die Vinzentinerinnen, die sich als „Barmherzige Schwestern“ in vielen Teilen Deutschlands einen Namen machten.

Im Dezember 1845 wurde die erste Krankenanstalt, die von den Vinzentinerinnen aus Paderborn geleitet wurde, in **Heiligenstadt** eingeweiht. Sie befand sich in der Nähe der Ägidienkirche, in dem damaligen Pfarrhaus. Da die Räumlichkeiten für die Bedürfnisse eines Krankenhauses nicht ausreichten, wurde 1854 das ehemalige „Von Steinmetze Haus“ mit Garten gekauft. Durch Neubauten und Erweiterungen entstand hier das Heiligenstädter Krankenhaus. Noch heute sind in dem jetzigen Eichsfeldklinikum Vinzentinerinnen aus dem Mutterhaus von Paderborn tätig.

Eine weitere Stiftung, in der die Paderborner Vinzentinerinnen zu helfen begannen war das Mädchenwaisenhaus

wurde ihnen auch die Fürsorge des Knabenwaisenhauses übertragen. Durch gutes Wirtschaften der Schwestern entwickelte sich das Waisenhaus positiv und die Zahl der Kinder verdoppelte sich. Als Folge des Kulturkampfes und der Maigesetze mussten die Schwestern am 1. November 1876 das Mädchenwaisenhaus aufgeben. Nur einen Tag später wurde es geschlossen und die Mädchen kamen in das Knabenwaisenhaus. Zum 1. April 1877 wurden die Schwestern auch zum Verlassen des Knabenwaisenhauses gezwungen. Mitte der 80er Jahre lockerte Bismarck die meisten Maigesetze und so durften die Vinzentinerinnen das neu erbaute Waisenhaus für Jungen und Mädchen zum 30. April 1887 wieder übernehmen.



St. Vincenzkrankenhaus Heiligenstadt

der Stadt. Der Bäckermeister Heinrich Conradi hatte 3175 Taler für ein Mädchenwaisenhaus gestiftet. Durch eine weitere Spende von Marianne Wolf konnte am 6. November 1836 das Haus in der Nähe des „Geisledener Tores“ eröffnet werden. Ab 1855 stand es unter der Leitung der Paderborner Vinzentinerinnen. Drei Jahre später, am 15. November 1858

Das Hospital „Zum Heiligen Geist“, gegründet „zum Unterhalte unermittelter, durch Alter gebeugter Eichfelder“, ist eine Stiftung aus dem 18. Jahrhundert. 1880/81 wurde das jetzige Hauptgebäude errichtet. Nach seiner Fertigstellung übergab man die Leitung der Anstalt den Barmherzigen Schwestern aus dem Mutterhaus zu Paderborn.



**Döring Reisen**  
**Im Gewerbegebiet 1**  
**37308 Geismar**  
**Tel: 036082 / 4340**

#### Aktuelle Angebote

08.12.07 Sa.	Leipziger Weihnachtsmarkt	21,00 €
16.12.07 So.	Bergweihnacht im Thür. Wald incl. Mittagessen / Programm / Kaffeetrinken / Unterhaltung	43,00 €
18.12.07 Di.	Weihnachtsmarkt im „CentrO“ Oberhausen	23,00 €
02.01.08 Sa.	Holiday on Ice „ELEMENTS“ Erfurt / Messehalle / 20.00 Uhr incl. Fahrt und Eintritt	PK 2 49,00 € PK 3 44,00 €

Nähere Informationen zu diesen Reisen und Buchungen in unserem Reisebüro.

In **Neustadt** waren es die Brüder Andreas Solf (Rittergutsbesitzer und Leinenhändler) und Bonifaz Solf (Dorfschulze), die am 16. Mai 1855 die Bonifaziusstiftung gründeten. Laut Satzung sollte die Anstalt unter der Leitung Barmherziger Schwestern stehen, in welcher „arme Kranke gepflegt und geheilt, und arme verwaiste oder verwahrloste

Theresia Eckhardt und Maria Elisabeth Dunkelberg stifteten in **Beuren** Häuser, Land und Geld für eine Kranken- und Kinderverwahranstalt unter der Leitung der Barmherzigen Schwestern. Die Urkunde ist auf den 4. März 1885 datiert. Die Einweihung und Eröffnung der Anstalt fand am 13. August 1888 statt. Ihre Arbeit beendeten die

das neu geschaffene Krankenhaus wechselten sie am 14. Mai. Sie eröffneten gleichzeitig einen Kindergarten und ein Altersheim. 2001 erfolgte nach Schließung und Umbau des Krankenhauses die Eröffnung eines neuen und modernen Altenheimes, in dem die Vinzenterinnen noch heute ihre aufopferungsvolle Arbeit verrichten. Weitere Niederlassungen der Vinzenterinnen aus Köln waren in Bickenriede und Büttstedt. Hier widmeten sie sich der ambulanten Krankenpflege und Kinderbetreuung.

Zum Schluss sei nochmals auf die Stiftung des Josefskrankenhauses und des Kindergartens durch Barbara und Theresia Kalbenn hier in **Ershausen** verwiesen. Erst durch den Kauf des Hansteiner Wasserschlosses von Maria Pudenz entstand 1906 durch Abriss und Neubau die Einrichtung für geistig behinderte Menschen „St. Johannesstift“. Noch heute sind in ihr Vinzenterinnen aus dem Mutterhaus Paderborn tätig. Es war und ist vor allem die aufopferungsvolle Arbeit für die Behinderten und die ihnen anvertraute Einrichtung, die die Oberin Schwester Coelirosa und Oberin Schwester Friedegund allen Mitarbeitern und Dorfbewohnern für alle Zeit in guter Erinnerung bleiben lassen.

Winfried Hansmann



ehemaliges St. Josef-Krankenhaus in Ershausen



Krankenhausneubau um 1900 in Worbis

Kinder unterhalten und katholisch erzogen werden.“ Nachdem die entsprechenden Räumlichkeiten hergerichtet waren, wurde die Anstalt am 27. Mai 1858 eingeweiht und den Vinzenterinnen von Paderborn übergeben. Im Jahre 1981 beendeten sie ihre Tätigkeit in Neustadt.

1873 war es eine Frau namens Katharina Hamelmann, die 12000 Reichsmark für die Einrichtung einer Krankenanstalt in ihrem Heimatort **Worbis** zur Verfügung stellte. Am 18. November 1883 wurde mit der Einsegnung die Eröffnung des Krankenhauses in den Räumen des ehemaligen Pfarrhauses gefeiert. Die Leitung und Pflege der Kranken übergab man den Barmherzigen Schwestern aus dem Mutterhaus zu Paderborn. Am 9. September 1900 erfolgte die Übernahme des neu gebauten Krankenhauses. In ihm arbeiteten die Ordensschwestern bis zum Sommer 1982.

Schwestern in Beuren im Sommer 1979.

Es waren aber nicht nur Vinzenterinnen aus dem Mutterhaus zu Paderborn, die im Eichsfeld tätig waren. Im Jahre 1866, am 7. Februar, wurde den Schwestern aus dem Mutterhaus zu Hildesheim die Pflege der Alten und Kranken des Hospitals in **Duderstadt** anvertraut. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts planten sie, ein neues Krankenhaus zu bauen. Die Stadt gab das Grundstück und so konnte am 1. Oktober 1908 das jetzige Gebäude eingeweiht werden. Im August dieses Jahres kam ein neues Altenpflegeheim hinzu. In beiden Einrichtungen sind noch heute die Vinzenterinnen aus dem Hildesheimer Mutterhaus tätig. Vinzenterinnen aus dem Mutterhaus zu Köln begannen am 2. Mai 1904 in **Küllstedt**, in einer kleinen Station, mit der ambulanten Krankenpflege. In

## FAHRDIENST WEHENKEL

Fahrdienste aller Art, Familienfeiern, Flughafentransfer, Krankenfahrten nach Verordnung des Arztes, zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialysefahrten, Behindertentransporte,  
Stephan Wehenkel, Bahnhofstraße 15, 37308 Geismar Tel: 036082/ 48250



## Die Zukunft hat in Dingelstädt schon begonnen

Am Vormittag des 19.07. 2007 füllten Vertreter des Heimbeirates gemeinsam mit der Hausleitung eine Hülle mit Zeitungen und einer Urkunde. Das ist der Auftakt für die Grundsteinlegung unseres Wohnheims in Dingelstädt. Am Nachmittag ist es dann in Dingelstädt soweit. Unser Geschäftsführer Herr Stöber setzt die Hülle in die Öffnung im Neubau. Und während die feierlichen Grußworte gesprochen werden, Instrumentalmusik erklingt und die Singegruppe mit Frau Gabel dem Ganzen einen feierlichen Rahmen gibt, segnen Pfarrer Jagemann mit Weihwasser und Petrus mit Regentropfen den Neubau und die Gäste.

In der Aula des Gymnasiums in Dingelstädt eröffnet die Singegruppe ein gemütliches Beisammensein aller Festgäste, bei Speise und Trank.

Bürgermeister Metz nutzt diese Gelegenheit schon mal dazu, die Bewohner des neuen Wohnheimes und damit auch neuen Bürger von Dingelstädt, auf das Herzlichste zu begrüßen.

Am Donnerstag, den 13.09. 2007 wurde auf den Neubau unseres Wohnheimes in Dingelstädt der Richtkranz gesetzt. Damit ist ein großer Abschnitt unseres Bauvorhabens beendet worden und gleichzeitig auch der Startschuss für die nächste Etappe, den Innenausbau, gefallen. Da zwischen Grundsteinlegung und Richtfest gerade mal 2 Monate vergangen sind, wurde die Feier nur im kleineren Rahmen begangen. Von Seiten der Bauleute waren die Vertreter der Firma Krieger & Schramm für die Maurerarbeiten und die Firma Sauer für die Zimmermannsarbeiten vertreten.

Vom Johannesstift waren Vertreter des Heimbeirates, der Haus- und Heimleitung und der Stiftungsvorsitzende Herr Pfarrer Jagemann sowie die Oberin, Sr. Friedegund vertreten. Natürlich hat bei der Feierlichkeit nicht der zünftige Richtspruch des Jungesellen und das Zerschmettern der Schnapsgläser durch die Zimmerleute gefehlt. Auch Pfarrer Jagemann sprach Dankes- und Segensworte und im Anschluss gab es einen Rundgang durch den Rohbau, damit sich alle ein Bild von dem neuen Wohnheim machen konnten. Und während vor allem auch der Heimbeirat eine Vorstellung von dem Wohnheim bekam, stieg von draußen Grillduft in den schönen herbstlichen Nachmittagshimmel. Das war dann auch der Startschuß für den kulinarischen Teil des Richtfestes. Handwerker, Heimbeirat, Stiftungsvorsitzender und Sr. Oberin, Vertreter von Haus- und Heimleitung versammelten sich in einer geselligen Runde im Erdgeschoss des Rohbaues zu Speise und Trank.

W. Gabel, Wohnbereichsleiter



Holzbau - Tischlerei



**MAINZER**

Fenster, Türen und Innenausbau

Roland Mainzer - Tischlermeister  
Hauptstraße 79 - 37359 Großbartloff

Tel.: (036027) 71036 Fax: (036027) 78757  
e-mail: Mainzer-Holzbau@t-online.de mobil: 0171/4434338

## Drei Jahre Wanderverein

„Oh, ist das schön, das würde ich gern jeden Tag machen“, so hört man Christina Wagner ausrufen, als sie zusammen mit den Mitgliedern des Wandervereins mit der Draisine über das Lengenfelder Viadukt fährt. Die Draisinenfahrt war ein Höhepunkt im vergangenen Jahr für unsere Wandergruppe. Bei herrlichem Spätsommerwetter haben wir uns zum Lengenfelder Bahnhof fahren lassen. Von hier ging es mit 2 Draisinen über das Viadukt mit einem atemberaubenden Blick über den Ort, weiter bis zum Bahnhof Großbartloff. Hier ruhten wir uns aus und hatten Zeit für ein ausgiebiges Picknick. Dann ging es fast ohne Kraftanstrengung nach Lengenfeld zurück. Auf den alten Bahngleisen wanderten wir weiter zum Bahnhof Geismar und dann wieder nach Ershausen.



Von Andrea Bode und Bernadette Volkmar im April 2004 gegründet, gibt es den Wanderverein nun schon 3 Jahre. Inzwischen gehören 31 Mitglieder, unterteilt in 2 Gruppen, zum Verein. Da Frau Bode im vergangenen Jahr eine Tätigkeit als Gruppenleiterin aufgenommen hat, konnte sie dem Wanderverein nicht weiter zur Verfügung stehen. So gehört seit diesem Zeitpunkt

Frau Petra Arend zu den Organisatoren der Wanderrouen. Gewandert wird mit jeder Gruppe einmal im Monat, normalerweise an einem Sonnabend. Aber auch bei einer Abend- oder Nachtwanderung an einem Wochentag, haben wir viel Spaß. Zwar nicht immer möglich, aber sehr beliebt, sind auch Wanderungen durch den Schnee.



Erwandert haben wir schon oft den Hülfsenberg sowie das Ershäuser und das Martinfelder Fenster. Schön waren auch die Wanderungen nach Lehna, Misserode, Großtöpfer, Bebandorf, Döringsdorf, Geismar, Wilbich, zum Großbartloffler Blick, nach Martinfeld, Krombach, Schwobfeld, Wiesenfeld, Rüstungen, Sickerode und zu den Dieteröder Klippen. Doch nicht alle Entfernungen sind „per pedes“ möglich. So machten wir eine Fahrt nach Mackenrode, wanderten dort im „Brandholz“ und ließen den Tag mit einem kleinen Grillfest ausklingen. Ein anderes Mal fuhren wir in den Schau- und Sichtungsgarten nach Dietzenrode, mit frischem Brot und Quark aus unserer Küche an Bord.

Dort angekommen, bekamen wir eine Führung durch den Garten und bewunderten die unterschiedlichsten Düfte von Blumen und Kräutern. Wir konnten von allen reifen Beeren naschen und nach Herzens Lust Kräuter ernten. Diese wurden sofort zu Kräutertee und vor allem zu Kräuterquark verarbeitet. Alle Teilnehmer hatten großen Spaß beim Schneiden der Kräuter und beim so selbst hergestellten Abendbrot.



Wir hoffen auf viele schöne Wandererlebnisse auch in den nächsten Monaten und freuen uns, wenn es wieder heißt: „Sind alle da? Rucksack auf und los geht's!“

Bernadette Volkmar



Freundliche Beratung,  
Planung nach Ihren Wünschen,  
fachgerechte Montage.

Ihr Möbelspezialist

...da muss man hin!

**Möbelhaus WKE**

Wohnkultur Ershausen

Inh. J. Kellner

Markenqualität,  
hochwertige Ausstattung,  
gut und günstig.

Provinzialstraße 51 · 37308 Ershausen · Telefon 036082 81240



# „Die Senioren sind lustig, die Senioren sind froh ...“

**W**ir haben uns als Ziel gesetzt jeden Bewohner, der aus Altersgründen nicht mehr arbeiten kann, einen zweiten Lebensraum zu ermöglichen, unabhängig von seiner Behinderung. Gerade die Bewohner, die aus dem Arbeitsleben ausscheiden und auf Grund ihrer Behinderung differenzierte Angebote benötigen, sind auf eine pädagogische und fachlich strukturierte Tagesbetreuung angewiesen. Es ist erwiesen, dass die günstigsten Zeiten am Vormittag und nach der Mittagsruhe liegen. Genau diese Zeiten müssen genutzt werden, um Senioren im Sinne der Eingliederungshilfe zu fördern. Eine Persönlichkeitsentwicklung benötigt wechselnde soziale Kontakte und ein entsprechendes Umfeld, außerhalb des eigenen Wohnraumes.



Die enorm ansteigende Zahl von alt gewordenen Menschen mit Behinderungen macht es dringend notwendig, einen neuen Lebensraum für diese Menschen zu schaffen. Bereits im November 1992 trafen sich ca. 14 Senioren einmal wöchentlich, am Dienstagnachmittag, von 13.30 bis 15.30 Uhr.

Die Betreuung bestand aus Lese- und

Gesangsrunden, gemeinsamen Kaffeetrinken, das Feiern von Geburtstagen, sowie dem Einüben eines Faschingsprogramms.

Am 24.09.1998 fand die offizielle Einweihung der Seniorentagesstätte statt. Damals standen uns zwei Räume zur Verfügung. Zwei Mitarbeiter erarbeiteten Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Feste feiern hat bei unseren Bewohnern höchste Priorität. So begannen wir die Eröffnung unsere Seniorentagesstätte auch mit einem zünftigen Fest.



**U**nser Senior kommen nun täglich von 9.00 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr. Selbst an Wochenenden haben sie Gelegenheit unsere Gruppe zu besuchen. Das Beschäftigungsangebot wurde vielfach erweitert, so z.B. versuchen wir den Kuchen für die Cafeteria am Nachmittag selbst zu backen.

Rezepte, die die Senioren aus Zeitungen mitbringen, werden ausprobiert. Die Freude darüber, selbst backen zu können, ist riesengroß.

„Dass ich so etwas kann“, hört man öfters. Aber nicht nur in diesem Bereich herrscht Begeisterung. Kleine Ausflüge stehen ebenso auf dem Programm wie z.B. Wallfahrten, Einkäufe, Besuche von



Altenheimen aus denen Freundschaften und Briefkontakte bis heute bestehen. Auftritte mit eigenem Krippenspiel, Faschingsprogramme, Schwimmen fahren und Krippenfahrten sind nur einige Aktivitäten, die das Leben unserer Senioren interessant und abwechslungsreich machen.



Mehl • Getreide • Futtermittel • Naturkost



Manfred Kellner

37308 Ershausen



Telefon 03 60 82/8 12 31

Große Auswahl an vitaminreichem Futter für

- Schweine • Pferde
- Vögel • Hühner
- Enten und Gänse
- Kaninchen • Tauben
- Hunde und Katzen
- Mineralstoffe & Futterkalk

zahlreiche Seitenbacher und Vollkorn-Produkte

Öffnungszeiten

Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr

Sa 8.00 – 15.00 Uhr

Fax: 03 60 82/9 05 98



Unsere Senioren haben auch viel Freude am eigenen Tun z.B. im kreativen Bereich. Hier arbeiten wir mit verschiedenen Materialien. Kleine Dinge aus Holz zu fertigen, um unsere Räume damit auszumücken, war für sie etwas ganz Besonderes.

Wie schon erwähnt, feiern unsere Bewohner sehr gerne. Anlass dazu gibt es genug. Hierzu gehören alle Feste im Jahreskreis bzw. hier im Johannesstift. Zum Feiern gehört auch die Vorbereitung und so freuen sich unsere Bewohner, wenn sie sich durch kleine Auftritte mit einbringen können, z.B. Fasching, Ostern, Sommerfest, Erntedank, St. Martin, Tag der offenen Tür, Nikolaus, Geburtstage und Grillpartys im Sommer.



Mittlerweile gehört die eigene Zubereitung unseres Mittagessens, einmal wöchentlich, zu einem festen Ritual. Aus Büchern und Zeitschriften wählen die Bewohner aus, was gekocht wird und tätigen anschließend den Einkauf selbst, „denn was man selber gekocht hat, schmeckt bekanntlich auch besser“. Bei der Zubereitung sind alle sehr aktiv. Unsere Seniorentagesstätte bietet aber auch Ganztagsbetreuung an. Dies wird auch sehr gern angenommen. Diesen Bewohnern wird täglich Mittagessen gereicht und zwei Schlaf- und Ruheräume stehen ihnen zum Rückzug zur Verfügung.

„Für uns wird hier gut gesorgt“, das ist die einhellige Meinung aller Senioren. Und dass das so bleibt, dazu verpflichten sich alle Mitarbeiter der Seniorentagesstätte.

Im Namen aller Mitarbeiter der Seniorentagesstätte

Elisabeth Gödecke

### „Lustig ist das Rentnerleben“

*Lustig ist das Rentnerleben, faria faria ho  
brauchen dem Staat keine Steuer zu geben,  
faria faria ho  
Leben so in den Tag hinein,  
bald wird wieder der erste sein,  
faria faria faria faria faria faria ho*

*Lustig sind wir Rentnersleute, faria  
faria ho  
kommen gerne zum Fasching heute,  
faria faria ho  
Feiern ist unser Hauptanliegen,  
bis 90 könnt es so weitergehen,  
faria faria faria faria faria faria ho*

*Alle Feste im Jahreskreise, faria faria ho  
feiern wir mit großem Fleiße, faria  
faria ho  
Essen und Trinken ist unsere Pflicht,  
denn am Geldbeutel mangelt es nicht,  
faria faria faria faria faria faria ho*

*Verreisen tun wir auch recht gerne, faria  
faria ho  
sei es in Nähe oder Ferne, faria faria ho  
Unterwegs man viel erleben tut,  
das gibt uns wieder frischen Mut,  
faria faria faria faria faria faria ho*

*Können am Tage spazieren gehen, faria  
faria ho  
dürfen schlafen bis früh um zehn, faria  
faria ho  
Können tun was uns gefällt,  
und bekommen dafür noch Geld,  
faria faria faria faria faria faria ho*



*Seht nun kommtet ihr mal hören, faria  
faria ho  
dass sich Rentner nicht an Sorgen stören,  
faria faria ho  
Wollten euch einen Vorgeschmack  
geben,  
wie schön ist doch das Rentnerleben,  
faria faria faria faria faria faria ho*

*Kommen wir einst beim Himmelstor an,  
faria faria ho  
ganz egal ob Frau oder Mann, faria  
faria ho  
Ruft St. Petrus gleich erfreut:  
„Kommt nur her ihr Rentnersleut“,  
faria faria faria faria faria faria ho*



## AIG Uder GmbH

Beraten – Planen – Bauen

- Wohnungs-, Gesellschafts- und Industriebau
- Kommunaler Tiefbau • Statik • Wertermittlung
- Dorferneuerung • Bauleitplanung

Straße der Einheit 85

37318 Uder

Tel.: 036083/472-0  
e-Mail: AIG@AIG-Uder.de

Fax: 036083/472-18  
http://www.aig-uder.de

PC-Fax: 036083/53470





## Mit dem Fahrrad on Tour

Zu Beginn des Frühlings wurde überlegt, ob es bei uns möglich wäre, regelmäßige Radtouren anzubieten. Dabei könnte man unsere herrliche Gegend besser kennen lernen, Gemeinschaft fördern und sich vor allem sportlich betätigen. Eine kleine Gruppe von Begeisterten war schnell gefunden. Los ging's mit 5 jungen Erwachsenen am 19.06.07, zu unserer ersten gemeinsamen Tour, die uns in Richtung Eschwege führte. Etwas Bauchschmerzen bereitete uns die Strecke von Ershausen nach Großtöpfer, da es auf dieser Strecke zum großen Teil keinen Radweg gibt und wir so die öffentliche Straße nutzen mussten. Auf der Straße nach Großtöpfer verhielten sich alle sehr vorbildlich und

Werra ging's dann wieder zurück nach Ershausen, wo wir ziemlich geschafft, aber gut gelaunt ankamen. Alle waren der Meinung, es war ganz toll und wir treffen uns bald wieder zu unserer nächsten Fahrt. Im Laufe des Sommers sind wir noch zu einigen Touren aufgebrochen, die uns u.a. nach Aue und Wanfried führten. Wir haben viel gesehen, uns gut verstanden, andere Menschen kennen gelernt und viel Spaß miteinander gehabt. Am 21. 09. sind wir dann zu einer Tages-tour aufgebrochen. Mit dabei waren Annett Martin, Sina Geschka, Annette Chmielek, Sven Siering und Marcel Schindler.

An diesem herrlichen Spätsommertag packten wir am Morgen unsere Fahrräder in den Bus und fuhren bis nach Jestädt bei Eschwege. Von dort aus starteten wir mit unseren Fahrrädern und fuhren auf dem Werratalradweg durch den Wald

gemütliches Plätzchen, das zum Rasten einlud. Dort schmeckten uns die mitgebrachten Lunchpakete, die uns die Küche liebevoll zusammengestellt hatte. Einige trauten sich sogar in das nahe liegende Wassertretbecken, in dem das Wasser an diesem Morgen wirklich eiskalt war.

Die weitere Fahrt führte uns wieder an der Werra entlang, bis wir am Mittag in Bad Sooden-Allendorf ankamen. Zuerst machten wir Station am dortigen Gradierwerk, atmeten die gesunde, salzhaltige Luft ein und ließen einfach nur die Seele baumeln. Von der vielen frischen Luft waren wir inzwischen hungrig geworden und so schlenderten wir in der Stadt durch die Fußgängerzone bis wir eine kleine, gemütliche Gaststube fanden, bei der wir zusammen draußen sitzen konnten. Mit Eis, Würstchen, Pommes oder auch Milchreis stärkten wir uns, denn für den Heimweg brauchten wir ja noch einige Kraft. Am anderen Ufer der Werra fuhren wir dann über Klein-vach wieder zurück Richtung Jestädt.

Dort wurden die Fahrräder wieder in den Bus verstaut und es ging zurück nach Ershausen, wo wir gegen 16.30 Uhr etwas geschafft, aber zufrieden und glücklich ankamen. Am Ende dieses Tages, an dem wir etwa 25 km mit dem Fahrrad zurückgelegt hatten, waren wir uns alle einig: Es war eine tolle Sache, die wir auf jeden Fall weiterführen wollen. Da jetzt schon der Herbst begonnen hat, wollen wir noch einige kleinere Touren unternehmen, falls es das Wetter in der kommenden Zeit noch zulässt. Ansonsten kommt der nächste Frühling gewiss.

Falls noch jemand von euch Lust hat bei uns mitzumachen, meldet euch bei Frau Holz auf der Heide Gruppe 6 oder bei Herrn Müller, Gruppe 14.

H. Müller, Gruppe 14



mit einigen Pausen haben wir es an diesem Tag noch bis Eschwege geschafft. Das hätten wir vorher nicht gedacht und deshalb waren wir sehr stolz auf alle Mitfahrer. Auf der anderen Seite der

nach Albungen. Dort, wo die Sonne an diesem Tag noch nicht hingekommen war, mussten wir unsere Pullover anbehalten, denn es war noch sehr kühl. Hinter Albungen fanden wir ein sehr



**THON REISEN**

Klinge 14, Kreuzebra 37351 Tel.: 036075/68111 Fax: 61828  
Bankkonto: Kreissparkasse Eichsfeld  
Konto-Nr. 400900245  
BLZ 82057070  
www.thon-reisen.de  
E-Mail: info@thon-reisen.de

Nähere Informationen zu aktuellen  
Angeboten in unserem Reisebüro!

## Jeder Teilnehmer ein Gewinner

Unter diesem Motto herrschte auch in diesem Jahr eine prächtige Stimmung und große Begeisterung beim **27. Behinderten-sportfest** des Landkreises Eichsfeld. Bereits traditionell ist auch die Teilnahme von Sportlern aus dem St. Johannesstift, die sich unter die insgesamt mehr als 160 Sportbegeisterten mischten. Leider mussten die Wettbewerbe wegen des schlechten Wetters diesmal in der Halle ausgetragen werden. Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Dicht wurden die 15 verschiedenen Stationen belagert, an denen die Teilnehmer Punkte sammeln und dabei Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten. Torwandschießen, Schlängellauf,

Fahrradergometer, Weitwurf, Pedalo, Steggerät und Ruderkraftgerät standen unter anderem zur Auswahl. Nach dem sportlichen Treiben konnten sich alle mit Erbsensuppe aus der Gulaschkanone stärken und die Mittagszeit zur lockeren Plauderei nutzen. Am Nachmittag wurden die Teilnehmer mit einem kulturellen Programm unterhalten. Nach dem Akkordeonorchester „Die fröhlichen Eichsfelder“ trat eine Tanzgruppe, Schüler der Dingelstädter Franziskussschule, der Chor der Eichsfelder Werkstätten sowie die Theatergruppe des Johannesstifts auf. Am Ende des Sportfestes bekam jeder eine Erinnerungsurkunde und ein kleines Geschenk als Andenken, bevor alle ganz stolz die Heimreise antraten.

S. Müller, BBB



D. Hünermund, WG „Franziskus“

## „Voll die Koffer und voll der Tank,

keine Mark mehr auf der Bank, aber reichlich Hunger nach Sonnenschein ....“, genau so ersehnten wir uns den Urlaub in die Sächsische Schweiz.

Endlich war es dann soweit!!!

Die Gruppen 2, 4, 5 und 7 starteten durch nach Pirna ins Hotel „Zur Post“. Einen Zwischenstopp legten wir im Miniaturpark Ruhla ein.

Da unser „Navigationssystem“-Busfahrer Ralf - nicht so richtig funktionierte, fuhren wir auf Umwegen ins Hotel, wo wir am Nachmittag ankamen.

Innerhalb dieser Urlaubswoche hatten wir schöne Erlebnisse.

Der Stadtbummel in Dresden mit Besuch der Frauenkirche, der Semperoper und des Zwingers, die Kanufahrt durch den Spreewald, der Ausflug ins Elbsandsteingebirge, die Besichtigung der Moritzburg und was natürlich nicht fehlen durfte, das Shoppen in der Tschechei, wie z. B. in Décin. Ob Schuhe, Uhren, Schmuck, Kassetten oder Mitbringsel,



# Elektro Kruse GmbH

Elektro Kruse \* Vor der Wiese 43 \* 37308 Heuthen  
Tel.: 036084 / 80229 Fax: 036084 / 80060 E-Mail: elektro\_kruse@t-online.de



- Installations- und Kabelarbeiten
- Blitzschutzanlagen
- Vermietung Steiger auf Unimog



## Mehr Sicherheit und Wohlbefinden in Großbartloff



Das Außengelände der Gruppe „Vincenz“ im Großbartloffer St. Josefs-Haus präsentiert sich seit einigen Wochen in neuem Ambiente. Hier lässt es sich sportlich betätigen, im Freien feiern oder einfach nur Ruhe und Entspannung finden. Außerdem wurden an den Wohntrakt Balkone, einschließlich neuer Fluchttreppen, angebaut, über welche die Bewohner im Brandfall schnell und sicher ins Freie gelangen können.

Siegfried Müller, BBB

## Mit der MS „Deutschland“ auf große Fahrt

Am Donnerstag, dem 11.10.07 fand mit unserer Werkstattgruppe ein wunderbarer Ausflug nach Kassel statt. Alle freuten sich vorher schon sehr darauf, ich natürlich auch sehr. Von Ershausen nach Kassel sind es ca. 70 km. Unser Betreuer in der Werkstatt, Herr Weckenbrock, hat unseren Kleinbus gefahren. Unsere erste Station war der Wildpark Germerode. Mit Hilfe meines Rollators legte ich den Weg vom Parkplatz bis dahin zurück. Das war wegen des sehr unebenen, oft sehr steinigen Weges ziemlich schwierig. Deshalb schob mich mein Betreuer Herr Weckenbrock den weiteren Weg durch das Wildgehege mit dem Rollstuhl.



Wir haben dann dort viele Tiere gesehen und bewundert, wie zum Beispiel Wildschweine, Steinböcke, Rehe, Hirsche, Esel, Ziegen, Schafe, Eichhörnchen, Nandus, Meerschweine, Hasen, Kaninchen. Es wurden auch schöne Fotos von ihnen gemacht, die wir jetzt bewundern können. Einige Tiere wurden auch von uns gefüttert. Ungefähr 1 ½ Stunden konnten wir das alles genießen, dann ging unsere Reise weiter.

Nach ungefähr einer Stunde sind wir in Kassel angekommen. Im wunderschönen Inselrestaurant haben wir zunächst unser Mittagessen erhalten. Das begann für alle mit einem schönen Salateller. Danach wurde der 2. Teller serviert. Darauf waren Spätzle und Geschnetzeltes. Alles schmeckte mir vorzüglich und ich war sehr dankbar und zufrieden.

Auf dem Parkplatz des Restaurants stiegen wir wieder in unseren Kleinbus ein und fuhren zum Schiffsanlegeplatz. Das Schiff, mit dem wir fuhren, hatte den Namen „MS Deutschland“. Die „Deutschland“ ist das größte Fuldaschiff. Auf der Schifffahrt, die 14 Uhr begann, gab es viel Interessantes zu erblicken. Wir fuhren zu Beginn in die Schleuse ein. Dort wurde das Schiff 2,5 m tiefer gesenkt. Später konnten wir herrliche Naturlandschaften, viele Wiesen und auch Waldstücke sehen. Interessant war die Färbung, die von gelber Laubfärbung zu roter und unterschiedlicher Braunfärbung des Laubes führte. Das war ein sehr angenehmer Anblick. Bei Kaffee und Kuchen führte die Fahrt genau an der hessisch-niedersächsischen Landesgrenze an malerischen Dörfern vorbei. Nach einer besonders schönen Fuldaschleife haben wir den Höhepunkt unserer Fahrt, den Stausee Wahnhausen erreicht.



Während der gesamten Fahrt hat uns eine sehr nette Dame, Frau Annemarie Rehbein, viele Informationen zu der Strecke und ihrer Geschichte gegeben. Nach dieser wunderschönen Fahrt erreichten wir ungefähr 16.30 Uhr die Anlegestelle und trafen dort Herrn Weckenbrock, der mit dem Kleinbus schon auf uns wartete. Wir fuhren dann wieder gut nach Ershausen zurück. Alle waren sehr froh über die guten Erlebnisse bei diesem Ausflug. Am Ende möchte ich mich bei allen bedanken, die uns diesen wunderbaren Ausflug ermöglicht haben.

Bettina Halibrand, Berufsbildungsbereich

## Personalmeldungen

### Neue Mitarbeiter

Fünf neue Mitarbeiter konnten wir im zweiten Halbjahr 2007 in unserer Dienstgemeinschaft begrüßen.

<b>Montag, Andreas</b>	Seniorengruppe / Ambulant Betreutes Wohnen
<b>Mühler, Sebastian</b>	Wohngruppe 14
<b>Petri, Markus</b>	Förderbereich 2
<b>Richardt, Angelika</b>	Wohngruppe 14
<b>Sternadel, Nadine</b>	Förderbereich 2

### Vertretungsweise befristet wurden eingestellt:

<b>Weber, Marion</b>	Wohngruppe 10
<b>Ahrens, Maik</b>	Förderbereich 1
<b>Scheffel, Maria-Luise</b>	Wohngruppe 7
<b>Wenkemann, Ines</b>	Wohngruppe 9

Wir wünschen allen viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit.

### Dienstjubiäen

Auf 25 Jahre Arbeit in unserem Haus können mit Freude und Stolz zurückschauen:

**Frau Petra Kellner**  
**Herr Franz-Josef Weinrich**  
Dazu unser herzlicher Glückwunsch und Dank für die geleistete Arbeit!

## Nachruf

Am 17.10.2007 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 69 Jahren unsere Mitbewohnerin **Waltraud Schlaberg**. Waltraud wurde am 03.01.1939 in Gieboldshausen geboren. Am 20.01.41 wurde das Johannesstift ihre Heimat, in dem bereits ihre beiden Schwestern wohnten. Hier lebte sie gern und fühlte sich aufgehoben und geborgen.

## Termine und Ausblick

25.11.07	Tag der offenen Tür
12.12.07	Weihnachtsfeier der Mitarbeiter
17.12.07	Weihnachtsfeier der Beschäftigten
31.01.08	„Don Bosco“, Patronatsfest der Werkstatt und Hausfasching in Großbartloff
ab	
06.02.08	Beginn der wöchentlichen Mittwochs-Katechesen und religiöse Themenangebote in der Fastenzeit
08.03.08	„Johannes von Gott“ Patronatsfest des Stifts
14.06.08	Sommerfest



Waltraud arbeitete bis Anfang 2003 im hauswirtschaftlichen Bereich unserer Werkstatt. Danach war die Seniorengruppe ihr zweiter Lebensbereich. Sie nahm gern an Ausflügen teil und konnte mit ihrer Freude andere anstecken. Mit dem ihr eigenen liebenswerten Humor brachte sie uns immer wieder zum Lachen. Mit dem Wissen, sie ist in Gottes Hand, werden wir Waltraud in lieber Erinnerung behalten.

Die Bewohner und Mitarbeiter der Wohngruppe „Anna“, sowie ihre Schwester Elfriede



## Andreas Crivellaro Steinmetzmeister

Bahnhofstraße 11  
37359 Küllstedt

www.marmor-und-granit.de

Telefon: 036075 - 64180  
Telefax: 036075 - 62663  
Mobil: 0170 5171742  
e-mail: crivellaro@t-online.de



## Leben ist Veränderung

Im Jubiläumsheft unserer Erstausgabe des Torbogens habe ich den Förderbereich vorgestellt. Seitdem ist schon wieder einige Zeit vergangen.

Im letzten halben Jahr sind im Förderbereich II einige Neuaufnahmen gewesen.

Aus der Franziskusschule in Dingelstädt kamen zwei junge Männer und eine junge Frau. Aus dem Heimbereich des St Johannesstiftes besucht ein 30-jähriger Mann nun täglich unseren Förderbereich, weil mit der Sanierung vom Haus Hedwig im Dachbereich zusätzlicher Raum für den Förderbereich geschaffen wurde.

dienst, die Mitarbeiter und auch die anderen Männer und Frauen, die den Förderbereich besuchen. Es bedarf einer gewissen Zeit der Eingewöhnung für jeden. Wir müssen uns aneinander gewöhnen, an Eigenheiten, Charaktereigenschaften, an Techniken und Hilfsmittel zur Bewältigung des Alltags.

Durch vielfältige Angebote versuchen wir, den Tag so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Der Einzelne gehört zwar zu einer Kleinstgruppe von 3 Frauen und Männern, bei vielen Aktivitäten wechselt aber auch mal der Kreis derjenigen, die in engsten Kontakt miteinander treten z.B. bei Feiern, bei Spaziergängen usw. Der junge Mann aus dem Heimbereich, hat nun einen zweiten Lebensraum, zu seinem Aufenthalt in der Wohngruppe erhalten. Unser Tag beginnt um 8.00 Uhr und endet gegen 15.45 Uhr.



Die vielfältigen Eindrücke und der Tagesablauf selber (Physiotherapeutische Maßnahmen, Lauftraining, Aufenthalt im Stehbrett) ist für den einen oder anderen schon sehr anstrengend. Deshalb nutzen wir auch individuell die Ruhezeiten innerhalb des Förderbereichs. Besonders der Snoezelraum ist für manchen eine „Trauminsel“. Einfach entspannen und die unterschiedlichen Reize auf sich wirken lassen, mit allen Sinnen erleben und als wohltuend empfinden, das ist für viele unbedingt notwendig und bei manchen auch ein erstes wichtiges Ziel der Förderung.

M. Gabel, Förderbereich II



Jeder von diesen jungen Leuten hat seine eigene Persönlichkeit und wird seiner Behinderung entsprechend individuell gefördert. Besonders für die ehemaligen Schüler aus der Franziskusschule bedeutet dieser Wechsel in den Förderbereich eine große Umstellung. Aus dem gewohnten Schulalltag geht es in eine völlig neue Tagesstruktur. Das Umfeld ist neu, der Fahr-



**LENDECKEL  
& SCHMIDT**

Lösungen mit System.

it-systeme  
print scan  
copy

Göttinger Straße 32  
37308 Heilbad Heiligenstadt  
fon 0 36 06/60 94-0  
fax 0 36 06/60 94-20  
info@lendeckelundschmidt.de  
www.lendeckelundschmidt.de

# Harry der Wallfahrer

interviewt von Monika Klingebiel

**Harry, jeder der dich kennt, und das sind sehr viele im Eichsfeld, weiß dass Du ein ganz treuer Wallfahrer bist. Wann hast Du damit angefangen?** Ach, das hab ich schon immer gemacht. In der Schule hatten wir früher mittwochs frei. Da haben wir immer große Spaziergänge gemacht. Meistens auf den Hülfsberg. Damals waren Pater Maternus und Pater Friedbert da.

**Und dann?** Ab 1965 bin ich alleine losgegangen, zu allen Wallfahrten auf dem Hülfsberg.

**Hat Dich jemand mitgenommen?** Nein, ich bin alleine gelaufen, ist doch kein Problem.

**Und zurück?** Laufe ich.

**Welche Bischöfe kennst Du?** Ich kenne alle, die bei den Wallfahrten dabei waren, manchen habe ich auch geschrieben. Zum Schluss begrüße ich sie immer alle, auch die anderen Priester und Pater und die Schwestern. Manchmal habe ich auch einen Blumenstrauß für sie dabei. Ich sitze meistens ganz vorn, in der dritten Reihe. Wenn das Eichsfeldlied gesungen wird, bringe ich den Text nach vorn.

**Gehst Du auch zur Männerwallfahrt?**

Na klar, was denkst Du denn? Und auch zum Fest Maria Heimsuchung auf dem Klüßchen.



**Wie war das zu der Zeit, als der Hülfsberg Sperrgebiet war?** Man braucht eine Genehmigung, aber ich bin immer mitgekommen, hab' mich einfach beim Pfarrer angemeldet. Pfarrer Rittmeier hat uns bis zur Antoniuskapelle gebracht, dann ist die Prozession nach Geismar und den Kreuzweg zum Berg hochgegangen.

**Wie ist es heute?** Ich gehe immer noch zu allen vier Wallfahrten: Bittwallfahrt, Dreifaltigkeitswallfahrt, Johanneswallfahrt und Michaelswallfahrt. Seit der Wende gehe ich auch zur Wallfahrt am 3. Oktober. Die geht vom Eichsfelder Kreuz bei Döringsdorf hoch auf den Hülfsberg. Um halb 8 Uhr gehe ich los, meistens allein, manchmal auch mit der Prozession. Ich war auch bei den Beerdigungen von Pater Erwin und Pater Eusebius.

**Und wo gehst du noch hin?** Seit vier Jahren gehe ich auch nach Etzelsbach zur Pferdewallfahrt.

**Den ganzen Weg?** Ich frage die Leute vom Rettungsdienst aus dem Dorf, die nehmen mich mit bis nach Heiligenstadt. Von da ab laufe ich bis nach Etzelsbach. **Und zurück?** Ich gehe einfach los, irgendjemand nimmt mich immer mit. Dann fahre ich auch noch jedes Jahr zwei mal nach Erfurt, zur Bistumswallfahrt und zur Ölweihe am Dienstag vor Ostern. Zur Bischofweihe von Bischof Hauke war ich auch. Das mache ich aber mit der Gruppe.

**Kanntest Du auch Bischof Hugo Aufderbeck?** Na hör mal, das war doch mein Freund. Ich habe ihm zu jeder Jahreszeit und zum Geburtstag und zum Jubiläum gratuliert. Drei

Briefe von ihm habe ich noch in meiner Mappe. Sein Bild hängt in meinem Zimmer.

**Was ist das für eine Mappe?** Ich bekomme jeden Tag die Zeitung, die lese ich von vorn bis hinten, vor allem den Eichsfeldteil. Und alles, was über die Wallfahrten oder unsere Schwestern und unser Haus oder die Priester, die ich kenne, darin steht, schneide ich aus und hefte es in meine Mappe ein. Auch Fotos, Briefe oder Karten.



**Hast Du jemals eine Wallfahrt verpasst?** Nein.

**Auch nicht, wenn es richtig regnet?** Warum, ich habe doch einen Schirm und ein Regencap.



**Was ist das Schöne an einer Wallfahrt?** Die feierliche Heilige Messe und die vielen Menschen, die ich kenne und wieder treffe. Man kann mit allen reden.

**Herzlichen Dank, Harry, für das tolle Gespräch. Ich kann Dich nur bewundern.**



*Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand,  
ohne Gott ein Tropfen in der Glut.  
Ohne Gott bin ich ein Gras im Sand  
und ein Vogel, dessen Schwinge ruht.  
Wenn mich Gott bei meinem Namen ruft,  
bin ich Wasser,  
Feuer, Erde, Luft.*



## Hauptsache: Gut versichert.

Sie legen Wert darauf, dass im Schadensfall alles schnell, zuverlässig und ohne viel Aufhebens geregelt wird? Einfach Angebot anfordern, vergleichen und nach unserem Gewinnspiel (Hauptpreis: Smart-Cabrio) fragen!

- ◆ Überzeugende Tarife und Leistungen
- ◆ Faire und schnelle Schadensabwicklung
- ◆ Kirchlich und sozial engagiert



### Neu: Rabattschutz

Mit dieser Ergänzung wird Ihr Vertrag nach einem selbstverschuldeten Unfall im Folgejahr nicht zurückgestuft!

Markus Rausch, Agenturleiter  
Straße des Friedens 43 · 99830 Treffurt  
Telefon (03 69 23) 8 09 12 · Fax 8 09 12  
markus.rausch@bruderhilfe.de  
www.brunderhilfe.de/markus.rausch



**BRUDERHILFE PAX  
FAMILIENFÜRSORGE**  
Versicherer im Raum der Kirchen

**Verdoppeln  
Sie Ihr Geld!**  
**10.000 €**  
↓  
**20.000 €\***

**Kommen Sie  
zu uns.**

\* UniProfiAnlage 2023 gibt  
Ihnen die Chance dazu.

Tel. 0 56 02/9 39-0  
www.vrwm.de



**VR-Bank  
Werra-Meißner eG**

Meine Region ■ Meine Bank

**St. Johannesstift Ershausen**  
**Unterhof 154**  
**37308 Schimberg**

Geschäftsführer: Rudolf Stöber  
Werkstatteleiter: Gerhard Volkmar  
Heimleiter: Uwe Christ

Spendenkonto:  
(BLZ 820 570 70) Kto.-Nr. 220 000 794  
Kreissparkasse Eichsfeld  
Stichwort „Torbogen“

Telefon: (03 60 82) 454 - 0 \* Telefax: (03 60 82) 454 - 128 \* E-Mail: [info@johannisstiftershausen.de](mailto:info@johannisstiftershausen.de)  
Internet: [www.johannisstiftershausen.de](http://www.johannisstiftershausen.de)